

Am Fastnachts-Dienstag, den 1. März 1881,

Abends 7 Uhr,

in den reich decorirten Localitäten
des Hotel „Blauer Engel“ in Zwönitz

Großer Masken-Ball

der Gesellschaft „Teutonia“.

Von Beginn bis zu der um 10 Uhr stattfindenden Demaskirung, ununterbrochene Concert- bez. Promenaden-
musik mit starkbesetzten Orchester.

Nach der Demaskirung **BALL!**

Alle auf den Einladungskarten befindliche Bestimmungen, bittet man freundlichst zu beachten, da dieselben von den
Aufsicht führenden Vorstandsmitgliedern streng durchgeführt werden. Ebenso wird darauf aufmerksam gemacht, daß vor der
Demaskirung im Saale die ganze oder halbe Gesichtsmaske nicht abgenommen werden darf.

Die Gaststube ist von der Gesellschaft gemiethet und werden dort 25 Pfg. Eintrittsgeld erhoben.

Billet-Verkaufsstellen

befinden sich

beim Vorstand	Herrn Alexander Viehweger,
= Cassirer	= Gustav Beyer,
= Schriftführer	= Bernhard Strinzig.

Der Verkauf beginnt Sonntag den 27. Februar und endet Dienstag den 1. März Mittags 12 Uhr.

Programm

für den

grossen Fastnachtsscherz der Gesellschaft „Teutonia“ und Alle, die sich daran ergötzen.

An- und ausgeführt am Abend des 1. März 1881 für den Verein und seine geladenen Gäste, sowie für Gesamt-
Deutschland und der zur Zeit anwesenden Ausländer.

**Motto: Daß es offenbare Narren giebt, ist unfehlbar,
Daß es unfehlbare Narren giebt, ist offenbar!**

Für alle theilnehmende Narren und solche, die es werden wollen, beginnt das Fest, sobald es seinen Anfang
genommen und giebt sich derselbe im Voraus schon durch die etwas stark aufgeregte Gemüthsstimmung der Schuljugend kund.

Die Vorgänge am Abend sind in ein geheimnißvolles Dunkel gehüllt und für Nichtgegenwärtige unanschaulich, nur
die harten Tonarten der Musikkapelle dringen in die Deffentlichkeit. Indessen kommen wir weiter nach dem Morgen zu,
so geht die Stimmung immermehr in Moll über und wollen böse Zungen hierüber im Voraus behaupten, man hätte dieser
Melodie den Text unterschoben:

**Ist denn Lieben ein Verbrechen?
Darf man denn nicht zärtlich sein?**

Sei dem wie ihm wolle, kurz nachdem der Hahn dreimal gekräht haben wird, geht die Narrencapelle heim, denn
der Spasß ist aus. Wenn aber dieser letzte Narrenton erklingt, so soll er namentlich ein recht nachdrücklicher Weckruf sein,
für alle Schlafmützen, welche das große Fest veräußt und verschlafen, den Tag der Narrheit,

**wo die Menschen zu Narren
und die Narren zu Menschen werden!**

Alle aber, oder wenigstens der größte Theil der Theilnehmer am großen Narrentage, möge sich durch dieses trösten:

Auf der Welt ist Alles eitel &c.!